

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford

Nr. 83
Teleph. Anschl.

Nr. 297

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
Bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Freitag, 19. Dezember.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile und Tag.
Bezahlung und Abrechnung 10 Pf. pro Zeile und Tag.

1902

Erstes Blatt.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Einkommensteuerveranlagung für den Jahr 1903.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzbl. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Kreis Herford aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich 20. Januar 1903 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Anforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare, denen zugleich die maßgebenden Bestimmungen beigegeben sind, von heute ab kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Steuerbureau des Kreishauses in Herford, vormittags von 9-12 Uhr zu Protokoll entgegengenommen.

Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz I des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Entscheidung für das Steuerjahr zur Folge.

Wesentliche Unrichtigkeit oder unvollständige Angaben oder wesentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Kreises Herford.

J. B. : Stein, Steueramts-Assessor.

Aufgebot.

Der Aderbärger Hermann August Ludwig zu Enger hat das Aufgebot der im Grundbuch von Enger, Band 1, Blatt 218, Abteilung III Nr. 4, für die Erben des verstorbenen Solons Windmeyer zu Dreßen aus der Urkunde vom 12. März 1804 eingetragenen Darlehnsforderung von 200 Thalern beantragt.

Es wird daher der unbekannte Gläubiger aufgefordert, sein Recht spätestens in dem vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, auf den

21. Februar 1903, vormittags 10 Uhr anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls er mit seinem Rechte ausgeschlossen werden wird.

Herford, den 8. Dezember 1902. 436m
Königliches Amtsgericht.

Ermittlungen bei der Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischhaugesetzes.

Die „Berl. Korresp.“ schreibt: Nach den Vorschriften des § 5 Abs. 1 des preussischen Gesetzes vom 28. Juni 1902 betr. Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischhaugesetzes darf frisches Fleisch, das einer amtlichen Untersuchung durch approbierte Tierärzte nach Maßgabe der §§ 8-16 des Reichsgesetzes unterliegen hat, einer abermaligen amtlichen Untersuchung auch in Gemeinden mit Schlachthauszwang nur zu dem Zwecke unterworfen werden, um festzustellen, ob das Fleisch inzwischen verderben ist oder sonst eine gesundheitsgefährliche Veränderung seiner Beschaffenheit erlitten hat. Nach § 14, Abs. 2 a. D. dürfen für nach § 5 zulässige Untersuchungen frisches Fleisch, das bereits von einem approbierten Tierarzte untersucht worden ist, Gebühren nicht erhoben werden. Durch diese von der Kommission des Hauses der Abgeordneten in den Beschlüssen eingefügten Vorschriften tritt in der bisher den Gemeinden mit Schlachthäusern zustehenden Befugnis hinsichtlich der Behandlung des in dem öffentlichen Schlachthause der Gemeinde ausgeschlachteten frischen Fleisches eine nicht unwesentliche Änderung ein. Die Einschränkung des kommunalen Nachuntersuchungs- und des damit verbundenen Gebührenhebesrechts ist bei den Beratungen des Gesetzes im Landtage namentlich von Vertretern der mit öffentlichen Schlachthäusern versehenen Stadtgemeinden als sanitär und finanziell bedenklich bekämpft worden. Am diesen Bedenken Rechnung zu tragen, ist daher durch § 21 des Gesetzes das Inkrafttreten des § 5 Absatz 1 und damit zugleich des § 14 Absatz 2 bis zum 1. Oktober 1904 hinausgeschoben worden. Der Ausschuss sollte für alle Fälle den Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern Zeit lassen, sich auf eine etwaige Verminderung der Einnahmen durch Ausfälle an Gebühren einzurichten, in der Hauptsache aber der Staatsregierung vor dem Inkrafttreten der neuen Bestimmung die Möglichkeit gewähren, die Frage nochmals eingehend zu prüfen und nötigenfalls

in einer geplanten Novelle zum Schlachthausgesetz Vorschläge zu machen, die einen Ausgleich der widerstrebenden Interessen herbeizuführen geeignet wären. Zu letzterem Zweck haben die zuständigen Minister durch einen Erlaß an sämtliche Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin vom 14. November d. J. eingehende Erhebungen für die Gemeinden mit öffentlichen Schlachthäusern angeordnet. Es soll festgestellt werden, in welchem Umfange bei den Nachuntersuchungen des nicht im öffentlichen Schlachthaus geschlachteten Fleisches bisher Beanstandungen stattgefunden haben, um danach ermitteln zu können, welche Bedeutung in hygienischer Beziehung einer Nachuntersuchung beizulegen ist. Sodann sollen über die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Schlachthäuser, namentlich für Nachuntersuchungen des eingeführten Fleisches Ermittlungen angestellt werden, aus denen ein Ueberblick über die finanzielle Wirkung der oben bezeichneten Vorschriften gewonnen werden kann. An der Hand dieses Materials sollen sich die Regierungspräsidenten u. s. w. über die aufgeworfene Frage und eine etwa in Vorschlag zu bringende anderweitige gesetzliche Regelung gutachtlich äußern.

Venezuela.

Berlin, 18. Dez. Kommodore Scheder meldet aus Wilhelmshafen: Die Meldung amerikanischer Blätter über Verluste beim Bombardement von Puerto Cabello ist falsch; die Flottenhundgebung ist ohne jeden Verlust verlaufen.

Paris, 18. Dez. Nach einem Telegramm aus Curacao brach bereits ein Aufstand in Venezuela aus; es kam zwischen Castro's Truppen und den Aufständischen zu Schießereien. Die Zahl der Aufständischen wird auf 5000 angegeben. — Die seitens Belgiens vorgebrachten Forderungen betragen 5 Millionen. Frankreich übernimmt die Vertretung der belgischen Forderungen.

London, 18. Dez. Ein Telegramm der New Yorker „World“ aus Caracas meldet, der venezuelische Staatssekretär des Innern, Ponte, habe erklärt, Venezuela willige ein, die Bedingungen des britischen und deutschen Ultimatus anzunehmen und habe den amerikanischen Gesandten Bowen zu seinem Schiedsrichter bestellt.

La Guayra, 18. Dez. Das venezolanische Transportschiff „Alfonso“, das durch die deutschen Schiffe beschlagnahmt war, wurde heute seinem französischen Eigentümer wieder übergeben.

Zur Tagesgeschichte.

Kavalleriemannöver um Mainz.

Der Kaiser will jedes Jahr um Mainz Kavalleriemannöver abhalten. Gelegentlich der Besprechung über einen neu anzulegenden Reitweg zwischen Schloßthor und Kaiserthor und der Straße am Bollhafen und Rheinthor in Mainz machte im Finanzausschuß Oberbürgermeister Dr. Gäßner die Mitteilung, der Kaiser habe sich bei seiner letzten Anwesenheit in Mainz dahin ausgesprochen, daß er jedes Jahr, etwa im August, hierherzukommen gedachte, um größere Kavalleriemannöver abzuhalten. Dies sei auch ein wesentlicher Grund gewesen für die Zusammenlegung der 13er Husaren und die Erbauung der neuen Kaserne in Mainz.

Eine kaiserliche Proklamation gegen die Sozialdemokratie.

Der Kronprinz hat an die Arbeiterschaft von Dels, die ihm, wie wir bereits mitgeteilt, bei seinem Eintreffen eine Ovation bereitere, folgenden Dankerlaß gerichtet:

„An die Arbeiter meiner Stadt Dels!
Es ist mir eine aufrichtige Freude gewesen, daß sich viele Arbeiter meiner lieben Stadt Dels der Bewegung angeschlossen haben, die heute überall durch die deutschen Lande geht. Ihr beweist dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Elementen bestanden hat oder je bestehen wird, die es gewagt haben, einem deutschen Mann an seine Ehre zu tasten, und daß Ihr gesonnen seid, treu zu Eurem Kaiser und Vaterlande zu stehen. Dies freut mich um so mehr, als ich mit meinen lieben Delsern zusammengehöre. Er, Majestät der Kaiser, mein geliebter Vater, Allerhöchstdemselben ich von der neuen Gesinnung, welche mir Euer Vorführer heute gelobt, Mitteilung gemacht habe, hat hierüber eine freundliche Genugthuung empfinden. Mir aber wird der heutige Tag unvergeßlich bleiben.“

Schloß Dels, den 16. Dezember 1902.

Wilhelm, Kronprinz.

Hierzu 2. Blatt.

Parlamentarische Nachrichten.

Der stenographische Bericht der längsten Sitzung des deutschen Reichstages, es war die 235., ist Mittwoch herausgegeben worden. Es ist der stärkste Band, der bis jetzt von einer Sitzung herausgegeben worden ist, denn er umfaßt 104 Seiten, davon sind 89 Seiten Text, 15 Seiten Abstimmungsresultate. Die Sitzung hat 18 Stunden und 18 Minuten gedauert. Gekommen haben zur Sache selbst 15 Abgeordnete, zur Geschäftsordnung 20 Abgeordnete, einige davon mehrere Mal. Die achtstündige Rede des Abg. Antrich umfaßt allein 43 1/2 Seiten oder 87 Spalten, das ist die Hälfte des ganzen Berichtes.

Die Zahl der Doppelmandate für Reichstag und preussischen Landtag wird 115 betragen, und zwar 22 Konservern, 46 Centrumsanhänger, 14 Nationalliberale, 10 Freikonservative, 12 freis. Volksparteiler, 5 Polen, 4 freis. Vereinigung und 2 Fraktionslose.

Es befindet sich, daß der preussische Landtag zum 13. Januar zusammentreten wird.

Die Karriere des Kanalgegners.

Der zum anhaltischen Staatsminister ernannte preussische Geheimrat von Dallwitz aus dem Ministerium des Innern gehörte f. Bt. zu den Vorarbeitern, welche wegen ihrer Abstimmung zur Kanalvorlage gemäßigelt worden waren.

Der Bund der Landwirte

zieht die disziplinarischen Folgerungen aus seiner Ablehnung des Polltarifes. Der Wahlkreisvorsitzende des Bundes der Landwirte für den Wahlkreis I Oberhausen (Hof), Rittergutsbesitzer Grabner in Hof ist in den Listen des Bundes der Landwirte gestrichen, nachdem er in völligem Gegensatz zu den Beschlüssen des Ausschusses des Bundes der Landwirte dort als Wahlkreisvorsitzender den Vertreter des Wahlkreises im Reichstage, Kommerzienrat Münch-Ferber, öffentlich aufgefordert hat, nicht über die Pollsätze des Regierungsentwurfs hinauszugehen.

Die neue katholische theologische Fakultät in Straßburg tritt am 1. April 1903 ins Leben. Die Vereinbarung, auf Grund deren sie eröffnet wird, soll gleichzeitig in Deutschland und in Rom veröffentlicht werden.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 19. Dezember 1902.

* Als Kandidaten für die hiesige Landratsstelle werden genannt: Regierungs-Assessor v. Borries, der z. B. im landwirtschaftlichen Ministerium tätig ist, sowie Regierungs-Assessor Steinmeister aus Bünde; letzterer ist z. B. bei der kgl. Regierung in Breslau beschäftigt. Herr Assessor v. Borries ist ein Verwandter des jetzigen Herrn Landrats.

*/ Das Brausebad ist am Tage vor Weihnachten von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

* Kaufmännischer Verein. Der Vorstand des kaufmännischen Vereins teilt uns mit, daß der Vortrag des Herrn Dr. Deckert erst am 19. Februar stattfindet; auch Nichtmitglieder haben zu diesem Vortrag Zutritt. Das Stiftungsfest fällt in diesem Jahre aus, dafür soll noch ein Familienabend veranstaltet werden.

* Im Kröbelschen Rindergarten findet morgen nachmittag 4 Uhr die Weihnachtsfeier statt und zwar wie in früheren Jahren im Saale des Bürgervereins.

* Schon einige Tage vor dem Feuer ausbruch war im Herzfeldschen Warenhause Brandgeruch wahrgenommen worden; trotz anhaltenden und wiederholten Suchens war es aber weder Herrn Herzfeld noch dessen Angestellten möglich, die Ursache zu ermitteln. Man geht wohl nicht fehl, wenn angenommen wird, daß das Feuer durch einen Defekt des Schornsteins zum Ausbruch gekommen ist.

-o Döhne, 18. Dez. Einwohnerzahlen. Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme stellen sich die Einwohnerzahlen der Gemeinden des Amtes Gohfeld-Mennighüffen wie folgt: Gohfeld 6363, Döhne 2319, Mennighüffen 3726, Oberndorf 1991, Dels 227, Alenburg 50, Kirchlegern 1731, Häver 626, Quernheim 545, St. Quernheim 585, Klosterbauerschaft 937, Rehmerloh 234, Summa 19334. Das Amt Gohfeld-Mennighüffen hat jetzt die größte Einwohnerzahl von den Ämtern des Kreises Herford.

* Motho, 18. Dez. Mit unserer Beleuchtungsanlage, die nun schon 7 Jahre im Ungewissen schwebt, ist es mal wieder nichts. Obwohl unsere Stabväter diesmal bescheiden gewesen waren und nur eine städtische Gasanlage zu erbauen gewünscht hatten, ist ihnen auch hierzu die Genehmigung vom Kreisausschuß versagt worden, da, wie diese Be-

Gerbe als Grund zur Ablehnung anführt, hier bereits eine Privatgasanstalt bestünde. Der Besitzer dieser letztgenannten Anstalt hatte nun zugleich die Konzession zur Erweiterung derselben nachgesucht; auch diese ist verweigert worden mit dem Anheimgen, zuvor den Nachweis zu führen, daß der Gasanstaltsbesitzer auch fernerhin das Recht habe, die städtischen Straßen zum Begehen der Röhre zu benutzen. Bei allen diesen weilläufigen Erörterungen kann die Bürgerschaft noch manch liebes Jahr weiter im Dunkeln tappen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Werke, 18. Dez. Zum Brückenbau über die Berre. Der gestern in Minden zusammen getretene Kreistag hatte sich auch mit einem Antrag der hiesigen Gemeinde auf Gewährung eines Zuschusses von 500 Mk. zu den Kosten einer Fußgängerbrücke über die Berre zu beschäftigen. Wie bekannt, ist der Bau der Brücke, die seit langen Jahren ein dringendes Bedürfnis gewesen ist, von der Königl. Badeverwaltung auf Grund eines Kostenanschlages von 10 000 Mk. in die Hand genommen, unter der Bedingung, daß von den Gemeinden und Interessenten 5000 Mk. beigetragen werden. Unsere Gemeinde hat davon 2000 Mk. d. i. 40 Proz. ihres gesamten Steuerfolls, übernommen, während weitere 2000 Mk. von den Interessenten aufgebracht werden sollen. Zur Deckung des Restes von 1000 Mk. wird Beitrag des Kreises erbeten. Der Antrag ward einstimmig genehmigt.

Essen, 18. Dez. Vermächtnisse Krupps. Krupp hat jedem Haushalte und jedem Witwer in der Kolonie Altenhof testamentarisch 1000 Mk., jeder Witwe dieser Kolonie 500 Mk. vermacht. Das Personal der Villa Hügel ist ebenfalls reich bedacht worden.

Düsseldorf, 18. Dez. Ein Großfeuer in Brederfeld äscherte 8 große Bauernhöfe ein.

Quedlinburg, 18. Dez. Vom Kirchturm gestürzt. Gestern stürzte in Dursfurt der Dachbeder Marquardt aus Thale, der beim Decken des neu erbauten Kirchturms beschäftigt war, plötzlich von diesem herab. Er war sofort tot.

Der Raubmord in der Rosenthaler Straße.

Berlin, 18. Dez.

Der Mörder der Frau Budwig wurde von der Kriminalpolizei ermittelt. Es ist der 1875 zu Komin in Russisch-Polen geborene Neffe der Ermordeten, Adolf Deschnski, der wahrscheinlich nach einem längeren Aufenthalte in London über Paris kürzlich hierhergekommen ist. Die Umstände, die Kriminalinspektor Braun diese Spur entdecken ließen, deuten nicht auf ein besonderes Raffinement des Täters hin. Man fand bei der Leiche einen angefangenen Brief vor an eine Verwandte in Lohz. Derselbe lautet: „Berlin, 14. 12. 1902. Meine teure Nichte Regina! Dein Brief wurde durch Anakasta mir zugesandt und bedauere, Deine so schreckliche Lage daraus zu erfahren. Heute habe ich das Glück, Deinen Kousin bei mir zu haben, und Herr Abraham Weber kennt Dich und macht Dir die Freude, Dir einige Zeilen zu senden.“ Hieraus ging hervor, daß der Verwandte während der Abfassung des Schreibens zugegen war. Unter der letzten Zeile fand sich ein großer, nach allen Seiten ausgeprägter Niederschlag. Man zog daraus den Schluß, daß die That während des Schreibens erfolgte. Im Zimmer der Ermordeten wurde weiter ein Bettel vorgefunden, der die Notiz trug: „Herrn Abraham Weber bei Jakobsohn, Viniensstraße 21. Isaac Weber, Weidenschappel 31.“ Mit letzterer Adresse ist augenscheinlich Witechapel, der durch viele Frauenmorde bekannte Stadtheil Londons, gemeint. Nachfrage in der Gastwirtschaft von Jakobsohn ergab, daß dort nicht ein Abraham Weber, wohl aber ein Neffe der Frau Budwig, namens Deschnski, gewohnt hatte. Dieser war Freitag noch zum Besuch bei seiner Tante gewesen, aber nicht mehr zurückgekehrt. Einem Mieter hatte derselbe 150 Mk. abgehört und ein Taschentuch gestohlen, einem zweiten einen Militärpass, auf den Namen Tasse lautend, entwendet. Dieser Pass wurde bei der Leiche gefunden. Echterem gegenüber hatte er geäußert, er wolle sich in einem Altsengengeschäft einen großen Hammer kaufen. Er blieb seitdem verschwunden. Ueber seinen Aufenthalt ist auch augenblicklich nicht das geringste bekannt. Seinem Beruf nach ist er Kellner. Er ist 1,66 Meter hoch, von unterster Statur, hat schwarze Haare, eine große gebogene Nase und spricht Deutsch, Russisch und Polnisch. Auf seine Ergeißung sind bekanntlich 1000 Mk. gesetzt.

Was die Präsidentschaft in Venezuela einbringt.

Ein guter Kenner von Land und Leuten in Venezuela, der von London aus seit vielen Jahren industrielle und finanzielle Unternehmungen in dieser Republik in die Wege gebracht und geleitet hat, giebt im Daily Telegraph eine interessante Schilderung über die Art und Weise, wie das Land von den Machthabern für ihre eigenen Zwecke regiert und geplündert wird, und wie besonders der jeweilige Präsident in denkbar kürzester Zeit sich zum feinsinnigen Mann auf Kosten des Volkes zu machen versteht. „Der Gewährsmann fährt zu nächst aus, daß Venezuela in jeder Hinsicht von reichen natürlichen Hilfsquellen strotzt, daß der Reichthum an Mineralien schier unerschöpflich ist, daß bei den günstigen klimatischen und Bodenverhältnissen fast alles dort wachsen kann, und daß der Kaffee und der Kakaobenzol als der beste in der Welt betrachtet wird. Der üble Umstand, welcher das Land zum permanenten Ruin verurteilt, ist der, daß es von einer Klasse von gewissenlosen und untauglichen Journalisten und Advokaten regiert wird, deren einziges Ziel es ist, die Machtstellung zum Zwecke der Bereicherung ihrer eigenen Tische zu erlangen und zu verwahren. Es klingt fast unglaublich, ist aber völlig wahr, daß, als vor einigen Jahren Dr. Palazio zum Präsidenten gewählt wurde, er noch am Tage vor seiner Wahl nicht einmal Kredit genug hatte, um einen Schinken aus dem Markt zu erhalten, und doch war er in der Lage, nach einer Amtszeit von 14 Monaten mit einem Vermögen von über 1600 000 Mark sich ins Privatleben nach Paris zurückzuziehen, und der Schreiber vertritt sich für diese Thatfache in vollem Umfange,

weil er seinerzeit der Verschiffung der Goldminen beizuhelfen, die an die Adresse des Expräsidenten nach Paris gingen. Es ist ein anerkanntes Faktum, daß die Mitglieder der jeweiligen Regierung nach besten Kräften den größten Teil der Revenuen des Landes unter sich verteilen, und so wenig als nur eben möglich von denselben zur Verwaltung des Staates verwenden. Die Rechnungsablegung der Regierung ist stets ein unkorrektes, schwindelhaftes Papier, und nur wenige Leute außerhalb des interessierten Ringes wissen, was die wirklichen Einkünfte des Landes sind. — Der frühere Präsident Crespo hatte die Gewohnheit, an jedem Tage seiner Regierungszeit sich sein Gehalt mit 4260 Mk. von dem Schatzkammer auszahlen zu lassen, sodaß er sich eines Einkommens von mindestens 1600 000 Mk. pro Jahr erfreute. Es gehört bereits der Geschichte an, welches riesiges Vermögen sich der verstorbene Präsident Guzman Blanco während seiner Amtszeit erworb, und vielleicht ist es weniger bekannt, daß der Ex-Präsident nach seinem Rücktritt als Gesandter nach Paris ging mit einem Jahresgehalt von 500 000 Mark und Erstattung aller Ausgaben, zu denen u. a. 80 000 Mark für eine einzige Ballgesellschaft in der venezolanischen Gesellschaft in Paris gehörten. Da nun die Regierung gewöhnlich die unteren Beamten gar nicht oder nur sehr schlecht bezahlt, so sind die letzteren natürlich darauf angewiesen, sich auf anderen Wegen ein Einkommen zu sichern, was man vor allem als Ausländer verspüren muß, wenn man in Geschäften auf diese Bande von bestechlichen und gewissenlosen Staatsdienern angewiesen ist. Ohne beträchtliche private Abgaben an die Beamenschaft zu zahlen, ist es überhaupt ganz unmöglich, mit den Behörden irgendwie auszukommen, und offizielle Betrügereien und Diebereien sind überall an der Tagesordnung.

Vermischtes.

Der einstige Exerziermeister unseres Kaisers. Herr Robert Lude, befehlt heute in Neuenhof bei Potsdam seinen 70. Geburtstag. Im Jahre 1852 war er zum ersten Garberegiment gekommen. Gelegentlich eines von den Offizieren abgehaltenen Schießens, dem die Mitglieder des Könighausbes beizuhelfen, fragte die Kronprinzessin Viktoria den Oberst, ob er nicht jemand hätte, der ihrem ältesten Sohne Exerzierunterricht geben könnte. Der Oberst nannte den Sergeanten Lude von der 10. Kompanie und bald hatte dieser den Unterricht bei dem vierjährigen Prinzen zu beginnen. Vom Jahre 1863 bis zu dem Tage, da 1866 das Regiment ins Feld zog, war Lude der Exerziermeister unseres jetzigen Kaisers. Dieser hat seines Exerziermeisters nicht vergessen. Auf dem zur Feier seines fünfundsiebzigjährigen Offiziersjubiläums gegebenen Feste, bei dem auch die Ehrentage des 1. Garderegiments durch eine Abordnung vertreten waren, begrüßte ihn der Kaiser mit den Worten: „Ja, mein lieber Lude, ohne Sie hätte ich es nicht so weit gebracht!“

Gedenkhalle. Wie aus Gölitz gemeldet wird, hat man infolge der Anregung des Kaisers, der bei der Einweihung der historischen Halle Bedenken gegen das Wort „Ruhmeshalle“ hegte, den Namen des Gebäudes nunmehr in „Gedenkhalle“ umgewandelt.

Infolge plötzlich eingetretenen Tauwetters ist die Station Roedelheim der Frankfurt-Erdenberger Bahn seit gestern überflutet.

Im Zuchthause des Hungertodes gestorben ist Bankier Elling aus Eberswalde. Er verweigerte seit Wochen die Aufnahme jeder Nahrung und setzte den ärztlichen Bemühungen, sein Leben durch künstliche Ernährung zu erhalten, den heftigsten Widerstand entgegen.

Arme Mädchen! Eine Näherinnen-Versammlung fand kürzlich in Wien statt. Es wurde dabei festgestellt, daß unter den Arbeiterinnen dieses Zweiges der Beschäftigung tiefe Armut und großes Elend herrsche. Viele Näherinnen sind so arm, daß sie sich nicht ausreichend gegen die Kälte schützen können. Ein ärztliches Kommissionsmitglied erklärte, er habe keine gesunde Heimarbeiterin gefunden, und ein technisches Mitglied teilte mit: „Mich wundert es, daß diese Leute kein Verbrechen begehen. Sie würden wenigstens einen anständigen Unterstand erhalten.“ Er meinte also, für diese armen Menschen wären die Gefängnisse ein besserer Unterstand als ihre Wohnungen; man würde erst dann an ein Elend glauben, wenn Tausende dieser armen Heimarbeiterinnen vor das Parlament ziehen und ihr Elend öffentlich zeigen wollten.

Ueber einen schweren Eisenbahnunfall wird aus Breslau gemeldet: Bei der Station Janowice Riez der Schnellzug Sosnowice-Warschau auf einen Güterzug. Mehrere Wagen des letzteren und die Lokomotive des Schnellzuges wurden zertrümmert. Das Zugpersonal auf der Lokomotive des Schnellzuges, bestehend aus vier Personen, wurde lebensgefährlich verletzt. Zwei Personen sollen bereits gestorben sein. Von den Passagieren des Schnellzuges haben ebenfalls einige Verletzungen davongetragen.

Erdbeben. Die russische und die Eingeborenenstadt von Andischan liegen laut Meldung aus Taschkent vollständig in Trümmern. Gegen 150 Personen, meist Kinder, sind getötet worden; gegen 300 sind verwundet. Außer den Regierungsgebäuden sind 9000 Häuser von Eingeborenen und 150 Ruffen gehörende Privatgebäude zerstört. Die Ortschaft Affal und vier Ansiedlungen von Eingeborenen in der Nähe von Andischan haben beträchtlichen Schaden erlitten.

Rein Stundenschlag ertönt . . . In einem alten Hause auf der Straße von Schönwies nach Jnst (Tirol) befindet sich folgende Inschrift:

Rein Stundenschlag ertönt,
Rein Tropfen Zeit verflutet,
Wo nicht ein Menschenherz
Im Todeskampf verblutet.
Rein Morgenrot beginnt,
Rein Abendrot erscheint,
Wo ein Verlassener nicht
Um den Erblästen weinet!

Briefkasten der Redaktion.

Das Eingekamte kommt im 2. Blatte zum Abdruck. W. Die Geschäfte können von heute ab bis Weihnachten bis 10 Uhr abends geöffnet sein. Am nächsten Sonntag hat der Geschäftsschluß um 8 Uhr zu erfolgen.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 18. Dezember 1902.

3% Preuss. Consols	91,50	Pfandbriefe 1906	102,—
3 1/2% „	102,10	Deutsche Bank-Akt.	210,50
3% Deutsche Reichsanleihe	91,50	Disc. Commandit-Akt.	188,50
3 1/2% „	102,10	A. Schaaffhausen'scher Bv.	114,50
3% Westf. Prov.-Anl.	89,80	Gelsenkirchener Bergw.-	
3 1/2% „	100,10	Aktien	175,30
4% „	104,50	Hibernia Bergw.-Aktien	174,50
4% Bielef. Stadtanleihe	104,—	Harpenner do.	166,—
4% Hamb. Hypothek.-		Harb.-Wien. Gummi-Akt.	822,—
Pfandbriefe 1910	102,75	Phönix Bergw.-Aktien	115,00
4% Rhein. Westf. Boden-		B.-nkdiscont 4%	
kred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Tendenz: geteilt	
4% Meini g. Hypoth.-			

Voranschauung Wetter.

20. Dez. Bei kühlen westlichen Winden vorwiegend trübe und regnerisch.

Vorzugs-Preise

solange Vorrat

36 Teppiche

150/200 cm, 175/235 cm, 200/300 cm gross.

nur
erstklassige Fabrikate
mit kleinen kaum merklichen Webefehlern
20 bis 35 Prozent
unter Preis.

Gustav Edelstein

Nachf.

Als Aufschnitt

empfehle:

Braunschweiger Wurst
wie 428m

Cervelatwurst

Block =

Metz =

Leber =

Fleischrot =

Sälze =

Schinken roh und gekocht

Echte Frankfurter Würstchen

Echten Schweizerkäse

Holländer =

Edamer =

Camembert =

Deffert =

Consum =

u. f. w.

Herm. Ebmeyer
Radewig 31. Fernspr. 153.

Bad- und Boddungpulver.
423m Heinrich Kollina.

Nebendienst suchende Herren
u. Damen jeden Standes
erhalten sofort Liste mit 100
Angeboten in allen nur denk-
baren Arten. Jeder findet
Passendes. 4481
L. Eichhorst, Delmenhorst, (Hb.)

Um möglichst vollständig zu räumen

verkauft jetzt meine **grossen Vorräte** in

Herren- u. Knaben-Konfektion

zu **beispiellos billigen Preisen**

Ich offeriere speziell:

Herren-Paletots	sonst 15—42	jetzt 8 ⁵⁰ —32 ⁵⁰ M.
Herren-Anzüge	sonst 16 ⁵⁰ —39	jetzt 12—30 M.
Herren-Lodenjoppen	sonst 5 ⁷⁵ —16 ⁵⁰	jetzt 3 ⁹⁰ —12 ⁵⁰ M.
Knaben-Paletots	sonst 4 ⁷⁵ —16	jetzt 3—10 M.
Knaben-Lodenjoppen	sonst 3—8	jetzt 1 ⁹⁵ —5 M.
Knaben-Anzüge	sonst 13—15	jetzt 1 ⁹⁰ —12 M.

Bei sämtlichen Artikeln — selbst den billigsten — ist der Hauptwert auf **tadellosen Sitz und dauerhafte Verarbeitung** gelegt. Alle besseren **Anzüge u. Paletots**, auf **Rosshaar** gearbeitet, bieten **vollständig Ersatz für Maass.**
Grösste Auswahl am Platze!

ca. 800 moderne Herren-Gravatten
teils für $\frac{1}{3}$ des regulären Wertes

	Serie I	Serie II	Serie III
Stück	10 Pfg.	25 Pfg.	50 Pfg.

Gustav Edelstein
Nachf.

Berliner Kaufhaus Hermann Heimann
Gehrenberg 22.

Herren-Handschuhe Krimmer und Glace.	Damen-Handschuhe Glacé und Stoff.	Kinder-Handschuhe Telfor und gestrickt.	Zierschürzen Trägerschürzen Kinder-Hünger.
Garnierte Hüte bedeutend unter Preis	Feder-Boa's in großer Auswahl.	Taschentücher mit und ohne Namen.	Normalwäsche f. Herren, Damen u. Kinder
Damen- und Kinder-Capotten in großer Auswahl.	Seidene Tücher von 30 Pfg. an.	Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten.	Herren-Kravatten, Diplomates, Regattes, Selbstbinder, Kragenschoner.

empfiehlt passende
Weihnachtsgeschenke.

AusnahmePreisen

verkaufe bis Weihnachten:

Große Posten Belours

Bett- und Schlafdecken

1²⁵ 1⁶⁰ 1⁹⁰ 2¹⁰ 3 3⁵⁰ M.

Große Posten **wollene Schlafdecken**

3⁵⁰ 4⁵⁰ 6 7⁵⁰ M. u.

Pferdedecken prima 4 5 6⁵⁰ M.

Normal-Unterhemde 1²⁰ 1⁸⁰ 2 M. u.

Hautjaden für Männer und Frauen von 90 Pfg. an.

Unterhosen für Männer, Frauen und Kinder, gewebt und von Flanell genäht.

Flanellhemde für Männer und Knaben 1 1²⁵ 1⁵⁰ M.

Winterhandschuhe für Damen, Herren und Kinder besonders billig.

Arbeiter-Hauthandschuhe 60 Pfg., 70 Pfg.

Damen-Unterröcke ganz schwer 1⁶⁰ M.

Wollene Damen-Unterröcke f. in garniert 2⁹⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰ M.

Capotten und Schultertücher sehr billig.

Wwe. Weinberg

Herford, Bäderstraße 26/28.

Gesellschaft Weinklub. 438m

Der diesjährige **Weihnachtsball**

findet am Sonnabend, den 3. Feiertag statt.

Christlich Vaterländischer Männerverein.

Am 2. Weihnachtstage, Freitag, den 26. Dez. abends 7^{1/2} Uhr findet im Evangelischen Vereinssaal eine

Weihnachts-Feier

statt, bestehend aus: Festansprache (Herr Pastor Meyer), gem. Gesängen, Vorträgen des Solistenchores und des gemischten Chors und Ausführung des Festspiels:

„Deutsche Weihnachten in Wittenberg.“

Festspiel in 6 Akten von Friedrich Lampadius.
Mitglieder haben nebst einem Familienrechte gegen Vorzahlung der Mitgliedskarte freien Zutritt; Nichtmitglieder zahlen 30 Pfg. Eintrittsgeld. Der Vorstand.

Programm
für den
Familienabend
des
Ev. Jünglings- und Männer-
Vereins
Sonntag, den 21. Dezbr.
abends 7^{1/2} Uhr
im ev. Vereinssaal.

1. Teil:
1. Gemeinsamer Gesang.
2. „Herr unser Gott.“ (Männerchor).
3. „Heil Wittenberg“ (Deklamat.).
4. „Herbei o ihr Gläubigen“ (Gemischter Chor).
5. Largo von Handel. (Solo).
6. „Nacht die Thore weit“ (Männerchor).
7. Christoforus. Deklamation.
8. „O du süßliche“ (Gemischter Chor).
9. Der Geizige und der Affe. (Deklamation).

2. Teil:
10. Das Glöcklein von Innsbrück. (M. Lobdram).
11. Die heilige Nacht. (Tenor solo v. Blumenberg).
12. Des armen Knaben Christbaum. (Deklamation).
13. Weihnachtslied. (Duett für Tenor u. Bass v. Danzer).
14. Der Blindgeborene. (Gespräch für 7 Personen).
15. „Stille Nacht“ (Gem. Chor).
16. Der arme Mann und sein Kind. (Deklamation).
17. „Es ist ein Ros' entsprungen“ (Gemischter Chor).
18. Gemeinsamer Gesang.

Schlussspruch: Herr Pastor Meyer.
Eintritt 20 Pfg.

H. Landgraf
Herford.

Außer den bereits ermäßigten Preisen gewähre ich bis Weihnachten einen Extrarabatt von **10%** gegen Barzahlung.

H. Landgraf
Bäderstraße. 398m

Neu eingetroffen:
Beklebeschalen.

Gebr. Meyer,
Bäckerstr. 16/18.

Junge starke Nasen
Stück 3,50 M.

empfiehlt **W. Savemann.**

Neu eingetroffen:
Ia. große Bücklinge
3 Stück 20 M.

Ia. Kieler Sprotten
a Bf. 70 Pfg.
432m **Heinrich Rötting.**

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 297

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
 bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu.

Freitag, 19. Dezember.

Interessanten werden bis 10 Uhr abends.
 Preis der stündlichen Beilage für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Rehm 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

Zweites Blatt.

Gingelandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

In Nummer 294 der Zeitung für Stadt und Land ist in einem „Gingelandt“ die Behauptung aufgestellt, daß die bestehende Fluchtliniengesetzgebung zur Anlegung von Straßen genüge. Dem betreffenden Herrn Gingelandt ist bereits in der Versammlung der Bürgervereinigung am Dienstagabend die Unhaltbarkeit seiner Behauptung nachgewiesen. Bei der großen Wichtigkeit dieses Gegenstandes ist für Freunde und Gegner der Verkoppelung vielleicht die Ansicht von 3 unparteiischen Sachverständigen von Interesse. Es sind dies die Stadtbaumeister: H. Baumeister-Karlshöhe, J. Classen-Hamburg, J. Stübgen-Röln.

Sie schreiben folgendes:

1. Die Notwendigkeit der Umlegung.

Die Grundlage für die sachgemäße bauliche Entwicklung einer Stadt ist ein geeigneter „Stadtbauplan“.

Befindet sich nun eine Stadt im Besitze eines alle Ansprüche des Verkehrs, der Schönheit, der Gesundheit und der sozialen Fürsorge vollumfänglich befriedigenden Bebauungsplanes, so ist dies doch bloß ein Entwurf, der Weg zur Ausführung ist oft schwierig oder gar verschlossen.

War die Gemeinde durch freie Vereinbarung mit den Grundbesitzern oder durch das Enteignungsverfahren das Straßenland erworben und eine Straße angelegt, so sind damit noch keineswegs alle an die Straße stoßenden Grundstücke bebauungsfähig geworden, mindestens nicht derart bebauungsfähig, wie es in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung verlangt werden muß. Sucht auch ein guter Bebauungsplan durch passende Blockteilung, durch geeignete Straßenanlage, gegebenen Falles durch Abweichungen von der geraden Richtung und von der Parallelität der Straßenfronten den vorhandenen Wegen und Grundstücksgrenzen nach Möglichkeit sich anzuschließen, so erlangen doch auch dadurch die bisherigen Feldgrundstücke nur in der Minderzahl der Fälle eine solche Lage zu den Baulinien, daß sie ohne Weiteres in Baulinien von geeigneter Form und Größe eingeteilt oder ohne Teilung bebaut werden könnten. Dies ist erst recht nicht der Fall, wenn die neuen Straßen von den alten Wegen abweichend haben festgelegt werden müssen, was häufig gar nicht zu vermeiden ist. In der Mehrzahl der Fälle ist vorher ein Grenz-austausch, eine Gestaltveränderung, eine Umlegung der Feldgrundstücke unentbehrlich; denn diese liegen oft völlig schief zu den Baulinien, oder sie liegen überhaupt nicht an den Straßen, oder sie liegen im unregelmäßigen Gemenge; oder sie sind trotz günstiger Lage infolge ihrer Gestalt bebauungs-unfähig. In allen solchen Fällen wird erst durch die Umlegung die Bebauungsfähigkeit erzeugt.

In manchen Fällen, wo einsichtige, verträgliche und wohlmeinende Eigentümer in einem Block mit unregelmäßigen Grenzen neben einander liegen, gelingt es denselben, nach einigen Verhandlungen, bei welchen gewöhnlich der Gemeindevorstand als Vermittler wirkt, die Umlegung, von der ja jeder Einzelne Nutzen hat, in allseitigem Einverständnis vorzunehmen. Das ist offenbar das Ideal; und wären alle Leute stets einsichtig, verträglich und wohlmeinend, so wäre alles in bester Ordnung.

Aber viele Menschen sind leider nicht immer mit diesen drei vortrefflichen Eigenschaften gleichzeitig ausgestattet. Da nun aber in den meisten Fällen bei der Umlegung jedes Grundstück in seinem Bestande eine gewisse Veränderung erfährt, so genügt der Widerspruch eines einzigen Besitzers, um alle andern lahm zu legen und die Regelung auf Jahre hinaus zu vereiteln. Es ist eine menschliche Eigenschaft, welche bei solchen Umlegungsverhandlungen immer wieder zum Vorschein kommt, daß, obwohl jedem einzelnen Besitzer aus der Regelung seines Grundstückes Vorteil erwächst, er doch zugleich mit großer Aufmerksamkeit und Eifersucht den Vorteil prüft, der dem andern zufällt, und daß die Meinung, der andere erlange einen größeren Nutzen als er selbst, den Grund zur Ablehnung liefert. Das hat zur Folge, daß mitunter die bauliche Entwicklung der Stadt an einer ungeordneten Grundstücksgruppe Halt machen muß, weil die Einstimmigkeit der Besitzer nicht zu erzielen ist.

So ist oft der Verlauf, obwohl eine eigentliche Bös-willigkeit nicht vorliegt, sondern nur menschliche Unvollkommenheit es nicht zur notwendigen Einstimmigkeit kommen läßt.

Schlimmer noch wird die Sachlage, wenn der planmäßige Eigennutz die Regelung zu hintertreiben sucht.

Wenn trotz jahrelanger Bemühungen die Einstimmigkeit nicht zu Stande kommt, was dann? Das Einfachste ist, daß

der oder die Widerstrebenden von andern Beteiligten ausgekauft werden, vielleicht zu hohen Preisen. Oft hat der Widerstrebende dann gerade das erreicht, was er beabsichtigt; und die andern thun gut, diesen Weg zu beschreiten, sobald sie die Absicht merken.

Will aber der Ablehnende nicht ausgekauft werden, so kommt es darauf an, wer es am längsten aushält! Und leider ist diese unsaubere Spekulation auf die Schwäche des Nachbarn eine sehr häufig vorkommende Erscheinung. Der kleine Besitzer kann nicht ein Jahrzehnt und länger sein Grundstück unverwertet liegen lassen; er ist gezwungen, loszuschlagen, sobald ihm ein halbwegs entsprechendes Gebot gemacht wird. Man nennt das aushungern. Die Großen hungern die Kleinen aus und teilen die Beute; der Starke verewaltigt den Schwachen. Aber auch der Eigensinnige und Uneinsichtige schädigt die Fortwärtstrebenden; der Bös-willige schädigt alle.

2. Die Vorteile der Umlegung.

Durch die, wenn nötig auf gesetzlichem Zwangswege rechtsgültig erfolgte Umlegung werden folgende Vorteile erzielt:

Eine wirtschaftlich und gesundheitlich unzweckmäßige Bebauung wird verhindert; die zweckmäßige Bebauung wird auch gegen den bösen Willen oder den Eigensinn eines Einzelnen ermöglicht.

Die zukünftige Bewohnerschaft wird vor ungeeigneten Wohnungen, die Stadt vor verunstalteten Straßen und Plätzen bewahrt.

Die Gesamtheit der Besitzer einer Grundstücksgruppe wird gegen die Bös-willigkeit des Einzelnen, die kleinen Besitzer werden gegen die größeren in ihrem Vermögen geschützt. Der Besitz eines jeden Beteiligten wird verbessert.

Die Allgemeinheit der Steuerzahler wird befreit von unnötigen Enteignungskosten; die Bewohner einzelner Stadtteile werden bewahrt vor langjährigen Verkehrserschwerungen, vor gesundheitswidrigen Zuständen und vor unsauberer, unsicherer Nachbarschaft.

Der geordnete, zusammenhängende Ausbau der Stadt wird ermöglicht.

Der Markt der zum Anbau fertiger Grundstücke wird vermehrt.

Dies ist ein wichtiges unter den vielerlei Mitteln, welche die Bekämpfung der städtischen Wohnungsnot bezwecken. Denn der Mangel an geeigneten Wohnungen, die hohe Miete, die geringe Größe und die gesundheitlich wie moralisch unbefriedigende Beschaffenheit vieler Wohnungen, kurz alle die Erscheinungen, welche man unter dem Begriffe der Wohnungsnot zusammenfaßt, stehen da, wo sie auftreten, mit hohen Bodenpreisen in ursächlichem Zusammenhang, obschon auch andere Umstände mitwirken.

Das ist die Ansicht erfahrener Männer, die bei ihren Ausführungen von dem Gedanken ausgegangen sind, daß schon ein Bebauungsplan vorliegt. In Herford liegt aber ein solcher Plan überhaupt noch nicht vor. Da hierzu eine Neumessung erforderlich ist, wären die Kosten der Aufstellung ganz enorm.

Ein Ritter der Arbeit.

Original-Roman aus der Gegenwart von M. v. Buch.

(A. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nach der erhaltenen Abweisung sprach Kerner von den Schwierigkeiten der Lage des jungen Mädchens. Hatte er damals, als es not tat, sie darauf aufmerksam gemacht?

Als Doras Verwandte nämlich erfuhr, daß das junge Mädchen in der Begleitung eines Herrn Ausflüge in die Umgegend unternahm, hatte die streng denkende alte Frau erklärt, daß die derartige Verhältnisse nicht dulde, daß der junge Mann, da er sich nicht im Hause vorgestellt, auch keine ernstlichen Absichten habe, und daß Dora daher vor die Wahl gestellt sei, entweder ein für alle Mal derartigen Vergnügungen zu entsagen, oder ihr Haus zu verlassen. Und das Mädchen, so töricht und verblendet, wie nur ein liebendes Herz sein kann, wählte das letztere, und Rudolf hatte ihr beigestimmt. Und jetzt?

Jetzt gab er ihr gute Lehren.

Unter den egoistischen Worten des jungen Mannes frampfte sich ihr Herz zusammen und füllte es mit unfähiger Bitterkeit.

Doras abschlägige Antwort hatte Rudolf verlezt, er drang nicht weiter in sie, Hilfe anzunehmen; schweigend wanderte das junge Paar dahin. Unter seinen Füßen knisterten die Blätter, und der Nachwind flüsterte geheimnisvoll in den Zweigen. Drüben am blauen Himmel stand die blasser Scheibe des vollen Mondes. Da zog das junge Mädchen ihren Arm aus dem ihres Begleiters, hemmte den Schritt und blieb stehen.

Sie erinnerte sich, wie oft sie den Mond zur Herbstzeit gesehen, wenn er in ihr Stübchen geschaut und den Raum mit seinem Silberlicht erfüllt hatte. Und während sie träumend am Fenster stand, war er weiter gezogen, hatte seine milden Strahlen über das altersgraue Kirchlein gegossen, auf den stillen Friedhof, der es umgab, und hatte die steinernen Kreuze auf den Gräbern geküßt. Und ihr Vater, der alte Kantor, hatte in solchen Stunden seine Violine zur Hand genommen und gespielt:

Der du von dem Himmel bist,
 Alles Leid und Schmerzen stillest,
 Den, der doppelt elend ist,
 Doppelt mit Trübsal füllest,
 Ach, ich bin des Treibens müde,
 Was soll all der Schmerz und Lust?
 Güter Friede,
 Komm, ach komm in meine Brust!

Wie deutlich erinnerte sie sich des Friedens dieser Tage, die unwiederbringlich verloren waren! Tränen zitterten an ihren Wimpern. Ach, wäre sie doch im Dorfe geblieben, wäre nie und nimmermehr hierher gekommen, in die Stadt mit ihrer Hast, ihrem Lärm und ihrer Unruhe.

„Was hast du, Kind?“ fragte Kerner, der das leise Schluchzen des Mädchens vernahm.

„Nichts, Rudolf, nichts,“ entgegnete sie, bemüht, die Tränen, die wider Willen kamen, zu trocknen. „Mir ist

so sterbensweh zu Mute! Der Herbst macht trübe Stimmungen.“ fuhr sie fort, das Lächeln gegen die Augen drückend, aber ich darf mich ihnen nicht hingeben.“ Und trotz dieses Ausspruchs meinte sie heftiger und klagte: „Die Aufregungen der letzten Tage haben mich arg mitgenommen.“

Er wartete, bis sie sich ein wenig gefaßt hatte, und sagte dann ernst:

„Du bist, wie du erklärst, ohne Stellung, Dora, und da du von mir nichts annehmen willst, befindest du dich in einer ganz unhaltbaren Lage. Ich habe in der Großstadt gelebt, ich weiß, welche Gefahren dich von allen Seiten umgarnen, dich bedrohen. Ein junges, unerfahrenes Mädchen, ohne Stellung, ohne Anhalt, ohne Mittel und dazu hübsch, begehrenswert. — Kind, das ist schlimm. Ich rate dir allen Ernstes: suche eine Annäherung an deine Verwandte, suche dich mit ihr, selbst mit Hinterrückung deines Stolzes, zu verständigen. Vielleicht wirst du manch bitteres Wort einstecken müssen, aber“ — und er zuckte die Achseln und sagte energisch: „Es ist das Beste für dich.“

Mit gesenkten Augen lauschte sie seinen Worten. Als er schwieg, blickte sie auf. Sie schien nicht sofort eine Antwort zu finden, erst nach einer Pause sagte sie gedrückt:

„Ich soll eine Annäherung an meine Verwandte suchen? Ach, Rudolf, du kennst die strenge, alte Frau nicht, du weißt nicht, was du verlangst! Unmögliches! Sie wird mich nie wieder aufnehmen, nachdem sie mir ein für allemal ihr Haus verboten hat. Ich kenne sie nur zu gut.“

Er fuhr sich erregt mit der Hand durch das Haar.

„Aber was soll denn werden,“ rief er ungeduldig, „wenn du durchaus auf deinem Trostlopf beharrst — dich durchaus nicht in die veränderte Lage der Dinge finden willst? Du weißt nicht, welchen Gefahren ein unbeschütztes junges Mädchen ausgesetzt ist, oder du würdest mir nicht entgegen sein.“

„Ich bin nicht unbeschützt, Rudolf, ich habe dich!“ und damit klammerte sie sich Trost und Hilfe suchend an seinen Arm.

„Mich?“ Er lachte verlegen auf und beugte sich zu ihr nieder. „Ja, Kind, ich möchte dir von Herzen gern behilflich sein, aber sieh doch ein, daß es mit uns nicht so weiter gehen kann wie bisher. Mit beginnendem Winter müssen wir unsere Ausflüge einschränken, ich werde mich dir nur wenig widmen können. Leider! Ich bedaure es, aber kann es nicht ändern. Ich habe Ar-beiten vor, habe viel zu tun, — wirklich sehr viel. Du wirst begreifen, daß ich nicht Herr meiner Zeit bin — Du wirst verstehen.“

Er sprach hastig, abgebrochen, offenbar suchte er nach passenden Worten zu seiner Rechtfertigung.

Dora verstand ihn.

„Du bist meiner überdrüssig geworden, Rudolf,“
sagte sie leise. „Warum sagst du es nicht gerade her-
aus?“

„Dummes Zeug, Kind, du bist heute nur ein wenig
empfindlich. Ich rate dir dringend, dich mit deiner
Verwandten auszuöhnen. Tue es, tu's mir zu Liebe,
verjuche es wenigstens, das Tröpfchen abzulegen! Sei
ein verständiges, gutes Mädchen und laß dir zu deinem
Besten raten. Siehst du, es kann zwischen dir und mir
wirklich nicht so weiter gehen wie bisher.“

Sie schweig und hob, als er geendet hatte, die dun-
ken Augen, in denen große Tränen schimmerten. Ru-
dolf sah sie deutlich im Mondschein leuchten, sah ihr
blaßes, verhärmtes Gesicht, und tiefes Mitleid über-
kam ihn.

„Mein liebes, kleines Mädchen,“ bat er, „sieh mich
doch nicht so verzweifelt an, ich kann es nicht ertragen.“
Da schluckte sie die Tränen tapfer hinunter und
sagte:

„Bist du mir einen Gefallen tun?“
„Gern. Ich möchte nur wissen, um was es sich
handelt.“

„Du kannst es tun, Rudolf, ohne wenn und aber,
es handelt sich nur um die Beantwortung einer Frage.
Ich wollte dich bitten, mir etwas zu sagen.“

„Gewiß, Dora, sehr gern, vorausgesetzt natürlich, daß
ich es weiß.“

Sie schüttelte den Kopf.
„Du möchtest mit mir Versteck spielen, ich höre es
deinen Worten an. Aber Rudolf, ich bitte dich, sage
mir die Wahrheit, wenn ich dich frage. Sieh mir die
Hand darauf, daß du es tun willst.“

Ihm wurde ein wenig unbehaglich zu Mute.

„Warum so feierlich, Kind?“ entgegnete er, bemüht
einen leichten Ton anzuschlagen. „Es wird kühl, und
die Promenade muß ein Ende nehmen. Wollen wir das
übrige nicht brieflich abmachen? Ich habe heute abend
noch eine Verabredung, und es ist bereits spät ge-
worden.“

Da sich die Unterredung, wie Rudolf wohl merkte,
zu einer Entscheidung zuspitzte, hätte er sie am liebsten
wieder hinausgeschoben, obwohl dies durchaus nicht in
seiner Absicht gelegen hatte. Aber er fürchtete sich —
richtig genug — vor ihren Tränen. Du lieber Himmel,
hätte er nur eine Ahnung davon gehabt, wie sensibel
sie war, so hätte er sich nun und nimmer mit der Klei-
nen eingelassen! Wie konnte man nur alles so tragisch
nehmen!

„Mein, Rudolf, du entgehst mir nicht,“ sagte Dora.
„Ich habe dich um Wahrheit gebeten, vergiß nicht, daß
du sie mir schuldig bist.“

Diese Worte, obwohl leise gesprochen, verfehlten nicht,
gewissen Eindruck auf ihn zu machen. Sein Gesicht wurde
ernst. Er war ihr Wahrheit schuldig, das fühlte er.

Sanft zog er ihren Arm durch den seinen.

„Mein liebes Herz — Dora —“ begann er, „sei ver-
ständig.“

Sie zuckte leicht zusammen.

„Hast du mich noch lieb, Rudolf?“ fragte sie angstvoll.

„Gewiß, Kind, ich habe es dir ja oft gesagt.“

„Dann ist alles gut, dann will ich verständig sein.“

Beide wandelten, Seite an Seite geschmiegt, die ein-
same Allee auf und ab. Der junge Ingenieur sprach
leise und eindringlich in das Mädchen hinein, das nur
von Zeit zu Zeit mit zitternder Stimme ein Wort da-
zwischen warf. Wurde das arme Ding bei seinen Aus-
sicherungen wirklich verständig? Er wußte es nicht,
er hielt nur ihre kleine, kalte Hand in der seinen, wäh-
rend er sie von der Richtigkeit seiner Ansicht zu über-
zeugen suchte.

Endlich entzog sie sich ihm.

„Ich habe verstanden, Rudolf, alles, alles verstan-
den,“ sagte sie. „Du hast nicht nötig, dich zu vertei-
digen, ich weiß, daß du mich nicht mehr liebst. Du liebst
eine andere — willst eine andere heiraten.“

„Aber Kind, ich —“

Fortsetzung folgt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Auensta,
samtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Schreberg.)

Wohnungen

Eine freundliche
Familienwohnung
von 4 Zimmern sofort zu vermieten.
Näheres in der Exp. unter 162m.

Die neu renovierte
1. Etage
Alter Markt 6, ist auf sofort ob.
1. April zu vermieten. 4701
Näheres Auskunft erteilt
Herr Knoche daselbst.

Freundl. Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Badzuber ist zum 1. Januar
1903 zu vermieten. Näheres
unter 4931 in der Exped. d. Bl.

Zwei

unmöblierte Zimmer von sehr
viel auf Reisen befindl. Herrn per
1. April gesucht. Offerten unter
Nr. 417m an die Exped. d. Bl.

Butter! Gänse! Enten!
Rinderbutter 10 Pf. 60, 65, 70,
Bienenhonig 1 Pf. 4, 1 Pf. 5,
gechl. fette Gänse ob. 3 fette
Enten 1 Pf. 4, 50. 13m
P. Zühner, Probuzna 44 via
Dresdner.

Stellungen

Zum 1. April 1903 suche ich
ein

Zweitmädchen.
Frau Reaierungsrat Michell,
Münster i. Westf.
Näheres ist zu erfragen bei
Frau Johanne Angenete,
Unter den Linden 32.

Eine gewandte erste
Verkaufserin
für ein Kaffee-Spezial-Geschäft
zum baldigen Eintritt gesucht.
Offerten mit Zeugnisabschriften
etc. unter 411m an d. Exp. d. Bl.

Zum 1. April 1903 suche ich ein
tüchtiges

Dienstmädchen.
Frau Geur. Witthüser,
Bismarckstraße 14

Wer in Rheinland - Westfalen
Grundstück, Besitzung, Wohn-
oder Geschäftshaus ver-
kaufen oder kaufen oder
wer möblierte Zimmer, Wohnungen,
Geschäftslokale, Lagerräume zc. ver-
mieten oder mieten will oder wer
Geld auf Hypothek sucht oder aus-
zuleihen hat, wende sich an den
Ablein-Westf. Wohnungs-Nach-
weis und Immobilienmarkt in
881m, Heleenstraße. 610f

ff. Himbeerfaß
à Liter 1,40 Mt. excl.
Heinrich Nolting.

Gesellschaft Weinclub

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Schmücken der 407m
Weihnachtsbäume.

Restaurant zum Bürgerbräu
6 Alter Markt 6.

Variete.

Täglich große Vorstellung
im feenhaft elektrisch beleuchteten
Saale, sowie Auftreten von nur
1a. Kräften. 59m

Frl. Elly Blum, Soubrrette.
Herr Harry Stein, Pölnner
Humorist. Frl. Elly Monty
Soubrrette, Herr Leo Gintés,
Salon-Humorist. Geschw. Stein,
Gesangs-Duettisten. Kapell-
meister Herr Hackmann.

Anfang Wochentags 8 1/2 Uhr,
Sonntags 4 Uhr.

Sonntags morgens von 11 1/2
bis 1 Uhr Matinee.

Entree frei. Entree frei.
Ab Sonntag, 14. d. Mts.
täglich:

Neu! Neu!
Im Auskunftsbureau!
Kasse mit Gesang in 1. Akt.
Koloßaler Lachersfolg.

Strumpf: Herr Harry Stein.
Frl. Frlsch: Frl. Monty.
Eine Witwe: Frl. Blum.
Ein Stüber: Herr Gintés.
Zeit: Die Gegenwart.

Schulze: Wo gehen wir heute hin?
Müller: Zum Konzenthaus, Jägerhof
Rennstraße 23.

Jeden Abend Auftreten
der

Volksänger-Gesellschaft
3 Damen! Humor. 3 Herren!

Anfang
8 Uhr abends 341m
Sonntags 4 Uhr nachmittags.

Germania-Auszug-Mehl
Bestes Weizenmehl
Zucker in allen Sorten
Baumcaees
Backpulver
Citronen und Succade
Rosinen und Corinthen.

Frau Ida Werner.

Katzenfelle!
hygienisch präpariert,
bestes Mittel gegen Gicht,
Rheuma, Zahnschmerz, Ma-
genleiden, Gliederreihen etc.

H. Pracht,
2241 Bäderstraße 7.

Das Beste
für kalte Füße:

Filzschuallen-Stiefel für
Damen und Herren
von Mt. 4.— an.

Filzüberziehl-Stiefel
für Reisende u. Kutscher
empfiehlt 239m
H. Gronemeyer,
Radewigerstr. 33.

Holzauktion.
Am 27. d. Mts., nachmittags
2 Uhr sollen auf dem Bahnhofe
im Fuchskampe
50 Hausen dieses Buchen-
 Brennholz
meistbietend gegen Kredit verkauft
werden.
Grate II, 18. Decbr. 1902.
403m Eduard Fahmeyer.

Ein
heller

verwendet stets
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Südrucht-Import
BIRNBAUM, HAMBURG-MOORFLETH.
Neue Murcia-Apfelsorten 150er, 200er,
300er, M. 8.50 Nachnahme. 631f

20 Mk. Nebenverdienst täglich
für Jeden leicht u. anst. Anfr. an
Industriewerke H. Kossbach
L. 353 Pfalz. (Rückmarke.) [228m]

Schweizer Uhrenfabrikate

Wila. Höwener

Herford, Bäderstr. 4
Geschäft gegr. 1877.

Zu **Weihnachtseinkäufen**
halte mein großes Lager in
Uhren u. Goldwaren

bestens empfohlen:
Nidel-Uhren v. 3,00 Mt. an
Silberne " 8,50 " "
goldene " 16,50 " "
Bäder 1,40 " "
Regulateure " 8,00 " "

Elektrische Taschenlampen
nur 3,25 Mt.

zum
Weihnachts-
Feste

empfehle:
Pa. Weizenmehl
von Carl von Dier, Ober-
behme und Karl Koch,
Mellbergen.

Sultana
Rosinen u. Corinthen
Mandeln, süße u. bittere
Succade u. Citronen

ff. Apfelsinen, süße Frucht
Saselnüsse
Walnüsse
Baumkates
Baumkerzen
Lichthalter
ferner auch 387 m
Backpulver
Puddingpulver und
Himbeerfaß.

Friedrich Monke.

2000 Stück schöne
Christbäume
find noch billiger abzugeben [356m]
August Möller, Rennthor.

Heute trifft eine Sendung
Weihnachtsbäume
ein 317m
Hermann Gebrod, Realchule.

Weihnachtsbäume
in großer Auswahl bei
3. Duncker, Elisabethstr. I.

Zum Schlachten
empfehle billigt:
1a. geir. Därme, runde, gerade
und Silben-Därme
für Viehverkäufer billigste Be-
zugsquelle, sowie sämtliche Ge-
würze.

Auch holte meine der Neuzeit
entsprechend eingerichtete Rän-
gerei wieder bestens empfohlen.
3111 **Friedrich Monke.**

Stangenspargel
2 Pfd.-Dose 1,25, 1,50 Mt.

Spargelköpfe
2 Pfd.-Dose 1,20 Mt.

Brechspargel
2 Pfd.-Dose 95 Pf., 1,15 Mt.

Zunge Erbsen
2 Pfd.-Dose 65 Pf.

Gemüse-Erbsen
2 Pfd.-Dose 60 Pf.

Zunge große Bohnen
2 Pfd.-Dose 80 Pf.

Perlbohnen
2 Pfd.-Dose 55 Pf.

371m **Heinrich Nolting.**

1a Weizenmehl 24 Pfd. 3 Mt.,
große Rosinen à Pfd. 35 Pf.,
Sultana-Rosinen à Pfd. 40 Pf.,
Corinthen à Pfd. 30 Pf.,
1a süße Mandeln à Pfd. 1,20 Mt.,
1a Succade à Pfd. 90 Pf.,
Hagel-Zucker, Vanille-Zucker,
Zitronenöl, Backpulver, Pudding-
pulver, Zitronen zc.
billigt bei 386m

Heinrich Nolting.

Blutflodung beh. Vitemann,
Münsterstr. 26. Aufbewahren. 351

320m Zu
Vorzugspreisen
empfehle bis **Weihnachten:**
Sämtliche feine
Leder u. Plüschwaren
Photographie- | **Albums**
Postkarten- |
Schreib- |
Reisefasser und -Taschen
Gürteltäschchen, Tagebücher
Sand-, Arbeits- u. Couriertaschen
Schmuck- | **Kasten**
Arbeits- |
Handschuh- |
Schultornister u. -Taschen
Wurst- u. Schreibmappen
Reiseneccessaires und Rollen
Portemonnaies, Zigarrenetuis
Brief- u. Banknotentaschen
Visit- u. Photographietaschen.
Ferner:
Schreibzeuge, Rauchservice, Zigarren-
schränke, Hausapotheken.
Bilderrahmen in allen Ausführungen.
Wwe. Weinberg
Bäderstr. 26/28. Herford. Bäderstr. 26/28.

Das Schuhwarenlager

von
August Brindt, Herford, Radewigerstr. 3.

empfehle einen großen Posten
Filzschuhe
für Damen, Herren und Kinder in
nur bester Qualität.

Außerdem bringe mein großes
Lager in
Damen-, Herren- und
Kinder-Stiefeln
in empfehlende Erinnerung. 472m
Sämtliche Schuhwaren zu enorm billigen Preisen.

H. Opitz, Herford

Fernsprecher Nr. 74.

Installationsgeschäft für Beleuchtungsanlagen
gegründet 1870

empfehle sich zur Ausführung von elek-
trischen Licht- und Kraftanlagen, im
Anschluß an die städtische Centrale.

Projekte und Voranschläge kostenlos. 256m

Wegen Aufgabe nachstehender Artikel stelle diese
zum voll-
ständigen **Ausverkauf:**

Knabenanzüge sonst 4⁸⁵ jetzt 3⁴⁵

Sweaters sonst 2²⁵ jetzt 1³⁰

Ball-Charpes sonst 4⁷⁵ jetzt 3¹⁵

ferner bedeutend unter Preis:

farbige Damen-Glacee
sonst 3⁰⁰ und 2⁷⁵ jetzt 2²⁵

Julius Eick Nachf. Herford.

Hohe Rabattsätze auf Kaffee für Wiederverkäufer und bei Abnahme größerer Posten.



Neue Weihnachts-Mischungen Tengelmänn's Plantagen-Kaffee zu Mk. 1,60, 1,40, 1,20 das Pfund.

Tengelmänn's Plantagen-Kaffee zu Mk.	1,80
Tengelmänn's Plantagen-Kaffee "	1,60
Tengelmänn's Plantagen-Kaffee "	1,50
Tengelmänn's Plantagen-Kaffee "	1,40
Tengelmänn's Plantagen-Kaffee "	1,30
Tengelmänn's Plantagen-Kaffee "	1,20
Tengelmänn's Plantagen-Kaffee "	1,00

Billige Tengelmänn's Plantagen-Kaffee-Mischungen zu 100, 90, 80, 70, 65 Pfg. das Pfund.
Tengelmänn's Perl-Kaffee zu Mk. 1,40, 1,20, 1,10 1,00
0,80 das Pfd.

Sämtliche mit Zucker geröstete Kaffees sind 5 Pfg. per Pfd. billiger.

Roh-Kaffee von Mk. 0,70 bis 1,50 das Pfd.

Feinster holländischer
Speculatius,
das halbe Pfd.-Pack 30 Pfg.
Weihnachts-Biscuits

Thee neuer Ernte, direkter Import.	
Tengelmänn's Fam. Thee 1/2 Pfd.-Pack.	50 Pfg.
Tengelmänn's Gmelinthee 1/2 Pfd.-Pack.	25 S.
Tengelmänn's russ. Mischung "	60 "
Tengelmänn's engl. Mischung "	70 "
Tengelmänn's feinst. Pecco "	90 "
Tengelmänn's Thee in 10 Pfennig-Packetchen.	100 "

Loher Thee in der Preislage von Mk. 1,50, 2, 2,50
3, 4, 5, das Pfund.

Biscuits in stets frischer Ware.

Volksbiscuits . . . 1/4 Pfd.	10 S.
Printen	13 "
Medium II	15 "
Tengelmänn's Negerbrot . . .	15 "
Tengelmänn's Kaffeegebäck . .	20 "
u. s. w.	
Hamburger Mischung 1/4 P. d.	25 S.
Allerlei m. Chocolate . . .	30 "
Macronen 1/4 Pfd. 30 bis 45 "	
Krachmandeln Neuheit 1/4 Pfd.	50 "
Waffeln mit verschiedenen Füllungen p. Packet	10 u. 15 "

Aromatisch kräftig schmeckende
Thee-Mischungen
zu obigen Preisen.

Tengelmänn's	Special-Marke Nr. 120 gar. rein 1/4 Pfd.	35 S.
	Marke I gut, gar. rein 1/4 Pfd.	40 "
	Marke II Besser, gar. rein 1/4 Pfd.	45 "
	Marke III Am besten, gar. rein 1/4 Pfd.	60 "
Cacao	Cacao in Packeten garantiert rein, das halbe Pfd.-Packet	100 "
	das viertel Pfd.-Packet	50 "
Tengelmänn's	Hafer-Cacao in 1/2 Pfd.-Packeten, das halbe Pfund-Packet	50 "
	Haushaltungs-Chocolade gar. rein 1/4 Pfd.	25 "
Chocolade	Block-Chocolade gar. rein 1/4 Pfd.	30 "
	Chocolade-Plätzchen die Tafel zu 5, 10, 20, 25, 30, 35 und 40 "	
	Tafel-Chocolade Koch-Chocolade in Packeten das halbe Pfd.-Packet	50 "
	das viertel Pfd.-Packet	25 "
	Abfälle-Chocolade, (Cacaoabfälle, Zucker u. Vanille) 1/4 Pfd. nur	20 "

Zuckerwaren
Weihnachts-Biscuits

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft Emil Tengelmänn

Actien-Besitz verschiedener Kaffee-Plantagen.

Direkter Verkauf ohne Zwischennandel.

Nächster Verkaufsladen: Herford, Gehrenberg, Alter Markt 16.

Aug. Wolff Wwe. Inh.: Gebr. Wolff

Möbelfabrik

Comthurstrasse Nr. 41.

Telephonruf Nr. 73.

Ausstellung kompletter Musterzimmer in allen Preislagen. 345m

Tadellose Lieferung.

Weitgehendste Garantie.

Lager in Gardinen, Teppichen und Dekorationen.

Zu Fest-Geschenken

empfehle zu

Ausnahme-Preisen:

Kaffeeservice
für 6 und 12 Personen,
3,50, 4,50, 5,50 bis 30 Mk.

Essservice
für 6 und 12 Personen,
8, 9, 10, 12 bis 120 Mk.

Waschservice
von
2,40, 3,00, 3,50 bis 20 Mk.

Obst- u. Dessert-
service
von 3,00 Mk. an.

Crystallservice
in jeder Zusammenstellung,
vom einfachsten bis zu dem
feinsten Diamant- und
Steinschliff.

Bierservice
mit Beschlag und Tablett
von 3 Mk. an.

Dr. Fleitmanns
weltberühmtes
Nickelgeschirr

speziell
Kaffee- und Thee-
Service,
Kochtöpfe, Kessel-
und Küchen-Geräte.

Ferner:
Nidel- und Alfenide-
Frucht- und Brotkörbe,
Frühstücksmenagen,
Kahmsäße, Theeglas-
halter, Tablett,
Butter- u. Bückerdosen,
Menagen.

Löffel, Bestecke,
Tortenschieber u. u.
fein versilbert und vernickelt,
in eleganten Etuis.

Ess-, Dessert-
und Trauherbestecke,
Geflügelsschere
von J. W. Pentels.

Löffel u. Borleger
in Britannia, Alpaca und
Alfenide.

Küchen-Stagegen
in denbar größter Auswahl.
Neuheiten.

fein lackierte Kohlentafeln
3,50 Mk.

Brottschneidemaschinen
4,00, 6,25 Mk.
Reibemaschinen
1,50, 1,90, 2,20 Mk.
Küchenwagen la.
2,80, 3,30 Mk.
Plättchen
extra prima vernickelt, 3,50 Mk.
Schirmständer
von 2,50 Mark an.

Wandbilder, Nickel-Stagegen, Aufsätze, Schalen u. u.

Ww. Weinberg,
Herford, Bäckerstr. 26-28. 339m

Richters Anker-Steinbaukasten

und Richters Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebste Spiel-
und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk.
und höher in allen feinen Spielwarengeschäften vorrätig. Nur echt mit Anker!
— F. Ab. Richter & Cie., Rudolstadt 3021

Neu! „Saturn“ und „Meteor“, herrliche Gegeispiele. Neu!

Außergewöhnlich billig

empfehle:

Kinderskleidchen, Schürzen, Herren-, Damen- und
Kinderwäsche, Unterzeuge, Hauben, Tücher, Schlafdecken,
Tisch- und Bettwäsche, wollene und baumwollene
Kleiderstoffe. 407m

H. Ottensmann,

Göbenstraße.

Zur Ausschmückung

Ihres Weihnachtsbaumes finden Sie
Baumschmuck, Lichte,
Lichtkatter etc.
in großer Auswahl in der
Markt-Drogerie
Wilh. Epseloh, Gehrenberg 2.

Wer schnell u. billig Stellung
finden will, verl. per Postkarte die
Deutsche Bafanzepost! Erlangen.



Für die Tage bis Weihnachten.

Damen- und Kinder-Mäntel.

300
Barchend-Blusen
schöne Streifen, zum
Ausfuchen
St. 1,95.

Neueste Jacketts
Neueste Golf-Capes
Neueste Tuchkragen
Neueste Paletots (schwarz u. farbig)
Neueste Baby-Mäntel

21, 24, 14, 8, 5, ⁵⁰ Mr.
27, 18, 13, ⁵⁰, 9, ⁵⁰, 5, ⁰⁰ Mr.
24, 16, 12, ⁵⁰, 9, 6, ⁵⁰ Mr.
28, 19, 14, 10, 7, ⁵⁰ Mr.
11, 9, ⁵⁰, 7, 5, ⁵⁰, 3, ⁵⁰ Mr.

ca. 150
Costume-Röcke
enorm billig!

Herren- und Knaben-Garderobe.

300 Herren-Buxkin
Hosen
nur 2,90, Wert
4,90.

Neueste Herren-Paletots
Neueste Herren-Anzüge
Neueste Knaben-Anzüge
Neueste Knaben-Mäntel

35, 26, 18, 14, 10, ⁷⁵ Mr.
32, 25, 19, 17, ⁵⁰, 11, ⁵⁰ Mr.
12, 9, 7, 5, ⁵⁰, 1, ⁹⁵ Mr.
11, 8, ⁵⁰, 6, 4, ⁵⁰, 2, ⁷⁵ Mr.

Herren-Krimmer-
Handschuhe
mit Leder
95 Pfg.

Abgepasste Kleider unter Preis!

Weißer
Damast-
Bezüge
jeder Bezug
2,90

Abgepasste Kleider
aus gutem farb. Waschstoff
Abgepasste Kleider
aus eleg. Boden- und Hauskleiderstoffen
Abgepasste Kleider
aus den neuen schwarz-weißen Halbwollstoffen
Abgepasste Kleider
aus Ia. reinwoll. und Fantasiestoffen
Abgepasste Kleider
aus hochgeleganten Modestoffen

jedes Kleid 6 Meter 1⁶⁵
jedes Kleid 6 Meter 2⁹⁰
jedes Kleid 6 Meter 3⁹⁰
jedes Kleid 6 Meter 6⁹⁰
jedes Kleid 6 Meter 9⁷⁵

Posten
Zierschürzen
mit
Belencienne Spitze
78

Gelegenheitsposten für Weihnachtsgeschenke.

100 Plüschischdecken Wert 13,50 bis 19 Mr. jetzt 9⁷⁵ und 13⁵⁰
1000 weiße Damen-Hemden Wert erheblich höher 78 Mr. bis 1⁹⁵
1000 Siamosen-Trägerschürzen Serie I 98 Mr. Serie II 1⁴⁵
500 Herren-Normalhemden Wert 2,30 jetzt 1⁶⁸
Große Posten reinleinen Taschentücher mit kleinen Webesählern, werden enorm billig ausverkauft.

Rissen-Bezüge
Ia. Hemdentuch, ringsum ausgebozt 55
Weiße Biqué-Unterröcke mit Bolant ausgebozt 1⁷⁵
Tischtücher 115 cm. breit, 150 cm. lang 1¹⁵
Halbleinene Betttücher 150 cm. breit, 215 cm. lang 1⁶⁵
Weiße Croisé-Nachtjacken mit schöner Spitze besetzt 98

S. Alsberg & Co.

Am Niederanthor.

Bielefeld

Am Niederanthor.